Ausstellung

Hessen fairändert!

Bild: Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.

Bild: Weltläden Hessen e.V.

Bild: Weltläden Hessen e.V.

Bild: Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.

Bild: Weltläden Hessen e.V.

GEGEN DEN AUSVERKAUF DER EINEN WELT

veranstaltet von:

EPN Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen

Weltläden Hessen

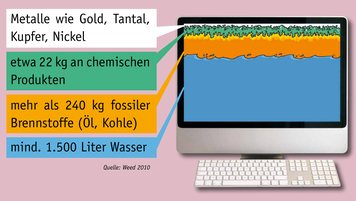
Gefördert durch:
Brot für die Welt
Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst

Gefördert von:
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Katholischer Fonds, ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

global durchschauen

Hessen fairändert!

Computer und Handys symbolisieren die voranschreitende Vernetzung und Globalisierung auf unserem Planeten. Doch auch virtuelle Verbindungen basieren auf materiellen Grundlagen! Allein in einem Computer stecken:



Quelle: Weed 2010

Die **Wertschöpfungskette** eines Computers ist nur sehr schwer nachvollziehbar und zieht sich über den ganzen Globus:

- Tantal aus dem Kongo, Erdöl aus Russland, Kupfer aus Chile
- das Gehäuse aus einem taiwanesischen Unternehmen
- der Speicher aus Südkorea
- die Batterie aus Mexiko

Quelle: Südwind 2012; Weed 2010

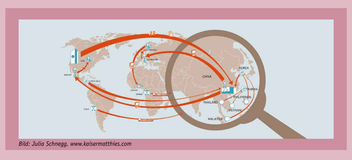


Bild: Julia Schnegg, www.kaisermatthias.com

Hessens Wirtschaft ist exportstark und global vernetzt, aber ohne eigene Rohstoffe extrem abhängig: mehrere gute Gründe privat wie in der öffentlichen Beschaffung global Verantwortung zu übernehmen!

THE LANDMARK PROJECT
MOVING TOWARDS SOCIALLY RESPONSIBLE PROCUREMENT

Arbeiten Sie in einer öffentlichen Einrichtung?
Die Arbeit von LANDMARK zielt auf die Einkaufspraktiken der öffentlichen Einrichtungen in Europa und konzentriert sich vor allem auf die kommunale Beschaffung. Zusätzlich bietet das Projekt Schulungen und Fortbildungen.

GESTÖRTE VERBINDUNG

Bild: „Washing the copper ore" Auswaschung von Kupfererz im Kongo im Auftrag von fairphone

Erst durch den mit Rohstoffverkäufen finanzierten Krieg im Kongo rückten die schwerwiegenden Probleme, die mit der Handy- und IT Produktion einhergehen, ins Licht der Öffentlichkeit. Aber auch ohne bewaffnete Auseinandersetzungen um Macht und Territorium geht die Förderung und Verarbeitung von Metallen der sogenannten „seltenen Erden" oft mit Umweltverschmutzung sowie der Ausbeutung und Vergiftung der ArbeiterInnen einher.

Umkämpfte Ressourcen…

- Umweltverschmutzungen und Vergiftungserscheinungen bei den ArbeiterInnen in den Minen
- Ausbeutung und Kriege in der Rohstoffförderung

…miserable Arbeitsbedingungen entlang der diversen Wertschöpfungsketten…

- Verbot politischer Organisierung und Interessensvertretung
- Befristete ÜBERbeschäftigung von mehrheitlich jungen, flexiblen und billigen Frauen in den Montagestraßen der iT Produkte

…und fertig ist ein extrem gewinnträchtiges Produktionsmodell!
Der ständige Preiskampf wird zu Lasten von ArbeiterInnen und Umwelt in den Billiglohnländern ausgetragen - und das, obwohl deren Lohn nur ein Minimum der Gesamtkosten ausmacht.

Aktuelle Infos, gute Beispiele und Mitmachangebote rund um IT-Produkte finden sich regelmäßig im Newsletter des **EPN Hessen**
www.epn-hessen.de → Newsletter

Wachsendes Problem Elektroschrott
Etwa 83 Millionen Handys liegen in Deutschland ungenutzt in irgendeiner Schublade und landen letztlich auf dem Müll. Durch formales Recyceln könnten bis zu 80 Prozent der enthaltenen Metalle zurückgewonnen werden.

Bild: Kobolde e.V. „Kobold gestützt" Bremen, 2012

Viele bei uns achtlos weggeworfene Endgeräte wandern zurück nach Asien oder Afrika und werden dort oft nicht fachgerecht entsorgt. Der Elektromüll wird verbrannt oder einzelne Wertstoffe in Handarbeit ausgelöst, die Arbeit setzt enthaltene Gifte frei und ist somit hochgradig umwelt- und gesundheitsgefährdend!

Eigene Erklärungen von AnbieterInnen wie Produktions- oder Zulieferfirmen reichen auch in der rasch wachsenden iT–Industrie leider nicht aus, damit Menschenrechte in der Herstellung geachtet werden. Organisationen wie WEED (World Economy, Ecology & Development) starten immer wieder neue Projekte, um die Kontrolle entlang von Produktions- und Lieferketten zu ermöglichen.

weed

Kampagnen wie **PC GLOBAL** oder auch **make iT fair** bieten parallel dazu KonsumentInnen Aktionsmöglichkeiten um ihren Protest zu artikulieren und gemeinsam Druck zu machen - für die Verbesserung von Umweltschutz und Arbeitsrechten.

www.makeitfair.org/de

www.pcglobal.org

PC GLOBAL

MAKE IT FAIR

Im Privathaushalt gilt es genauso Zeichen zu setzen: Auch wenn es wenn es leider noch (fast) keine fair gehandelten iT Geräte gibt – gezielte Kritik und bewusstes Einkaufsverhalten schaffen Anreize!
Das soziale Unternehmen FAIRPHONE betreibt unter anderem mit kongolesischen HandelspartnerInnen die sozialverträgliche, nachhaltige und transparente Herstellung eines Smartphones.

FAIRPHONE

www.fairphone.com

NAGER IT
Faire Computermäuse

Auch die erste **faire Computermaus** zeigt, dass sich im Bereich iT etwas tut!
www.nager-it.de

Umweltschutz leicht gemacht - richtig recyceln…
Gib dein altes Handy bei der kommunalen Entsorgungsstelle, im Fachhandel oder direkt hier ab!
Für aktuelle Informations- und Aktionsmöglichkeiten wende dich bei Nachfragen an Weltläden Hessen oder das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen:

Weltläden Hessen
EPN Hessen
Entwicklungspolitisches Netzwerk

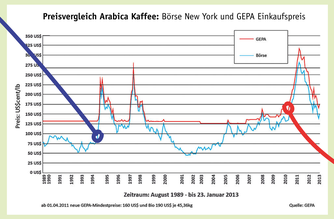
Grundsätzlich gilt: iT-Geräte länger nutzen - das ist definitiv am nachhaltigsten!

Hessen fairändert!

Kaffeepreisentwicklung
Stellen Sie sich vor, die **blaue Linie** im Diagramm hier wäre Ihre Einkommensentwicklung. Ihr Einkommen würde dann von Monat zu Monat um bis zu 12% schwanken. Es wäre normal, wenn Sie in einem Jahr plötzlich 23% weniger verdienten als im Vorjahr. Sie wüssten nie genau, wieviel Sie erhalten würden, wann der Lohn steigt oder fällt.

Viele Kaffeebauern und Kaffeebäuerinnen, die ohnehin schon häufig am Existenzminimum leben, sind so ständig den stark schwankenden Weltmarktpreisen für Kaffee ausgeliefert.

Fänden Sie das gerecht? Wie würden Sie Ihre Zukunft planen? Würden Sie sich nicht auch wenigstens einen Mindestlohn für Ihre Arbeit wünschen?



KonsumentInnenmacht für Fairänderung!

Fair-Handels-Organisationen, wie beispielsweise die GEPA, sorgen hier für Abhilfe. Sie garantieren den Produzent-Innen einen festen **Mindestpreis:** heute sind das 140US$ pro 100 amerikanische Pfund. Dazu kommt eine **Fairtrade-Prämie** von 20 US$ für Entwicklungs- und Gemeinschafts-aufgaben. Zudem gibt es einen **Bio-Zuschlag** von 30 US$ bei ökologischem Anbau. Steigt der Weltmarktpreis über den Mindestpreis, gehen die Fair-Handels-Organisationen mit und zahlen Börsenpreis plus Zuschläge. Die **rote Linie** zeigt diese Entwicklung.

Kaffee, der ausschließlich fair gehandelt wird, ist in Weltläden erhältlich.

Oder in Supermärkten von der GEPA oder erkennbar an diesen Siegeln:

Bild: Santa Adelaida, Baumschule - Infostelle El Salvador e.V.

Kaffeeanbau birgt harte Arbeit und Investitionsrisiken: Diese Frauen der Kooperative Santa Adelaida in El Salvador ziehen Kaffeepflanzen auf. Erst nach drei bis vier Jahren tragen die Pflanzen Kaffeekirschen. Sie werden dann mit der Hand verlesen und in vielen weiteren Schritten zum Kaffee „La Cortadora“ verarbeitet.

Harte Arbeit für hochwertigen Kaffee – Das Beispiel COMUCAP in Honduras

I

Die Ernte des Kaffees erfolgt zwischen November und März. Da die Kirschen unterschiedlich schnell reif werden, gehen die Pflückerinnen in diesem Zeitraum mehrmals durch die Pflanzungen.

II

Nach dem Pflücken muss das Fruchtfleisch der Kaffeekirschen innerhalb von 24 Stunden von den Bohnen getrennt werden, damit die Frucht nicht schimmelt.

Dieser Vorgang geschieht mit einer Schälmaschine, der *„despulpadora“*.

III

Anschließend trocknen die Bohnen ausgebreitet mehrere Tage in der Sonne auf einem Betonboden, dem *„patio“*. Danach werden die Pergaminohäutchen, die die getrockneten Bohnen noch umschließen, maschinell entfernt.

IV

V

Bevor der Kaffee nach Deutschland exportiert wird, verlesen die Frauen jede einzelne Bohne per Hand - schlechte Bohnen werden dabei aussortiert.
Danach wird der Rohkaffee in Säcken zu 69 kg abgefüllt und zur Verschiffung mit einem LKW an den Hafen gebracht.

VI

Da Rohkaffee besser haltbar ist, wird dieser erst in Deutschland geröstet, verpackt und schließlich verkauft. Belkis Sanchez Hernandez von COMUCAP war 2012 in Marburg zu Gast. Sie hielt Vorträge über die Frauenorganisation und hatte die Möglichkeit die Arbeit des Marburger Weltladens, wie hier beim Verkauf des Elisabeth-Kaffees, kennenzulernen.

Bilder I-VI: Elisabeth-Kaffee-Gruppe des Marburger Weltladens, 2007-2012

Der Kaffee „La Cortadora“ (dt. die Kaffeepflückerin) wird von der Infostelle El Salvador e.V. in Frankfurt am Main importiert. Die Gruppe ist aus der Solidaritätsbewegung mit der FMLN-Guerilla (Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional, dt.: Nationale Befreiungsfront Farabundo Martí) in El Salvador hervorgegangen, da diese auch gegen die Unterdrückung durch die politisch sehr einflussreichen Kaffeeplantagenbesitzer im Land kämpfte. „Kaffee, an dem Blut klebt“ wurde boykottiert. Nach dem Friedensvertrag 1992 begann die Gruppe direkt zu importieren. Wichtig ist ihnen insbesondere, dass der Kaffee ausschließlich von Kooperativen produziert, fair sowie biologisch hergestellt und verarbeitet wird.

Macht mit!
www.cafe-cortadora.de

la cortadora
Kaffee für Land und Freiheit

COMUCAP –
Coordinadora de Mujeres Campesinas de La Paz – ist eine Landfrauenorganisation in Honduras. Sie wurde gegründet, um die Frauenrechte in dem Land zu verbessern. Da hierfür die wirtschaftliche Unabhängigkeit zentral ist, entwickelte sich der Anbau und Verkauf von Bio-Kaffee zu ihrem wichtigsten Projekt.
Die GEPA importiert den Rohkaffee von COMUCAP unter den Bedingungen des Fairen Handels. Ein Teil dieses Kaffees wird in einer kleinen Kaffeerösterei in der Nähe von Marburg geröstet. Der Marburger Weltladen vertreibt diesen Kaffee unter dem Namen *Elisabeth-Kaffee*.
Die Elisabeth-Kaffee-Gruppe des Marburger Weltladens lädt regelmäßig Frauen von COMUCAP aus Honduras nach Deutschland ein, um über die Arbeit der Organisation zu berichten.
Weitere Infos und Bezugsmöglichkeiten:
www.elisabethkaffee.de

Elisabeth KAFFEE

In **die Welt des Kaffees** bringt euch die Grüne Schule des Neuen Botanischen Gartens Marburg gemeinsam mit der Bildungsgruppe êpa! des Marburger Weltladens:
Wie sieht eine Kaffeepflanze aus? Wo wachsen Arabica und Robusta? Und wer verdient eigentlich am Kaffee? Wollt ihr mit eurer Schulklasse mal selbst Kaffee rösten?

Infos sind zu finden unter:
www.uni-marburg.de ⟶
BotGart ⟶ Grüne Schule

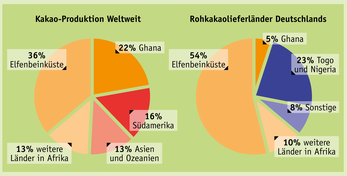
Grüne Schule
Botanischer Garten Marburg

Weitere **Bildungsangebote** von Weltläden in eurer Nähe findet ihr unter
www.weltlaeden-hessen.de ⟶ Bildungsarbeit

Von der fairen Bohne zum **Geschmackserlebnis!** Röstvorführungen und Kaffeeverkostungen bieten z.B. auch Contigo Fair Trade Shops an. Contigo-Geschäfte in eurer Nähe sowie weitere Infos findet ihr unter: **www.contigo.de**

Hessen fairändert!

5,5 Millionen Kleinbauern auf der Welt sind direkt vom Kakaoanbau abhängig und liefern unseren Schokoladenfirmen den Rohkakao...



Die **Elfenbeinküste** ist weltweit das wichtigste Produktionsland von Kakao und mit Abstand der größte Kakaolieferant für Deutschland!

Quellen: ICCO 2012, BOSI 2012

Im Jahr 1980 wurde den Kakaobauern (inflationsbereinigt) noch doppelt so viel für den Kakao gezahlt wie heute. Wegen der niedrigen Preise können die Bauern keine Erntehelfer mehr bezahlen und setzen die eigenen oder „angeheuerte" Kinder für die Arbeit ein. Es kommt auch zu Kindersklaverei.

Quelle: Südwind 2012

KonsumentInnenmacht für Fairänderung!

In fair gehandelten Schokoladenprodukten darf nur Kakao verarbeitet werden, für den ein deutlich besserer Preis an die KakaoproduzentInnen gezahlt und keine ausbeuterische Kinderarbeit eingesetzt wird. Zu kaufen gibt es solche Produkte in **Weltläden**, denn dort sind alle Produkte aus Fairem Handel.

Weltladen – Fachgeschäft für Fairen Handel

Auch im Supermarkt oder im Naturkostladen gibt es fair gehandelte Schokoladenprodukte. Leicht zu erkennen sind sie z.B. an einem dieser beiden Siegel:

FAIRTRADE

Naturland Fair

BITTERE SCHOKOLADE

Bild: Ivory Coast 01 - www.danielsenthal.de

820.000 Kinder arbeiten auf Kakaoplantagen in der Elfenbeinküste, davon 260.000 unter den harten Bedingungen von ausbeuterischer Kinderarbeit. Knapp 150.000 von ihnen leben auf einer Farm ohne Mutter und Vater. Über 21.000 der Kinder stammen nicht von der Elfenbeinküste.

Quelle: Südwind 2012

Ausbeuterische Kinderarbeit
– verboten nach den ILO Konventionen 182 und 138

In vielen Ländern der Erde helfen die Kinder ihren Eltern bei deren Arbeit im Alltag. Laut ILO Konvention 138 ist leichte Arbeit ab frühestens 12 Jahren dann erlaubt, wenn sie Kinder...
- nicht gesundheitlich beeinträchtigt,
- nicht mental schädigt und
- nicht von Bildung fernhält.

Niemals erlaubt ist jedoch „ausbeuterische Kinderarbeit". Diese liegt zum Beispiel vor, wenn es zu Sklaverei oder sklavenähnlicher Zwangsarbeit kommt.

Quelle: ILO-Konventionen 182 und 138

Kinder und Jugendliche in Hessen haben sich mit dem Thema Kakaoanbau beschäftigt und zeigten uns in einem Wettbewerb ihre fairen Schokoladenträume.

Wir haben viele tolle Beiträge erhalten, die wir PolitikerInnen und FirmenvertreterInnen gezeigt haben. Die Kunstwerke zum Wettbewerb findet ihr unter:
www.weltlaeden-hessen.de ⟶ Kampagnen ⟶ Schokolade

Heute träume ich von gerechter Schokolade

Kindergottesdienstgruppe am Ortenberg/Marburg
2. Platz im Wettbewerb „Schokoladenträume"

Jeder ist ein Teil der Schokolade, die die Welt ein Stückchen besser macht
„Wir tragen Masken, weil jedes andere Kind auch diesen Traum haben könnte und durch die Anordnung der Bilder sind wir nun alle ein Teil unserer Fairtrade Schokoladen-Tafel.
Und jeder Traum ist ein Stück von einer besseren, fairen Welt!"

Klasse 5b, Goethe Gymnasium Bensheim
1. Platz im Wettbewerb „Schokoladenträume"

Faire Schokolade macht alle glücklich

Kindergottesdienstgruppe am Ortenberg/Marburg
3. Platz im Wettbewerb „Schokoladenträume"

Make Chocolate Fair

INKOTA Netzwerk

Make Chocolate Fair! ist eine europäische Kampagne, die sich für mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Kakao- und Schokoladensektor einsetzt. In Deutschland wird sie vom INKOTA-netzwerk koordiniert.
Die Kampagne fordert von den Schokoladenunternehmen
- eine **faire Bezahlung von Kakaobauern und -bäuerinnen** und ihren ArbeiterInnen
- die **Einhaltung der Menschen- und Arbeitsrechte** entlang der gesamten Kakao-Wertschöpfungskette
- die **Ablehnung ausbeuterischer Kinderarbeit**

Wie ihr euch an der Schoko-Kampagne beteiligen könnt, erfahrt ihr unter:
www.de.makechocolatefair.org

Ihr möchtet mehr zu den Themen Schokolade und Fairer Handel erfahren?
Fragt eure LehrerInnen, ob sie mit euch ein Projekt dazu machen!
Infos finden sie in den Weltläden vor Ort oder auf
www.weltlaeden-hessen.de ⟶ Bildungsarbeit

Lernort Weltladen

Bild: Schokowerkstatt im Darmstadt – Katharina Schumann

Ein Beispiel für ein Projekt ist die **Schokowerkstatt**, die der Weltladen Darmstadt anbietet:
Wo „wächst" die Schokolade? Wie leben die Menschen dort? Wie wird aus Kakaobohnen Schokolade? Was ist eine Faire Schokolade?
Dies und mehr könnt ihr bei der Veranstaltung erfahren. Ihr könnt selbst aus Kakao Schokolade herstellen und sie natürlich auch probieren!
Kontakt: **info@werkstatt-globaleslernen.de**

Weltgarten Witzenhausen

Echte Kakaobäume könnt ihr im Tropengewächshaus der Universität Kassel in Witzenhausen in voller Pracht bewundern. Macht doch einmal einen Ausflug mit eurer Klasse dorthin!

Infos bekommt ihr unter:
www.weltgarten-witzenhausen.de

Hessen fairändert!

Die **Arbeitsbedingungen bei der Produktion von Südfrüchten** sind oft schlecht und der Anbau beeinträchtigt häufig die Umwelt. Hier einige Berichte von ProduzentInnen:

Didier Leiton
Costa Rica

„Seit 1999 haben sich die Bedingungen der ArbeiterInnen verschlechtert. Viele verdienen jetzt weniger als die Hälfte, trotz überlanger Arbeitszeiten.“

Anneth Cubillio Agurro
Costa Rica

„Viele ArbeiterInnen erleiden Unfälle oder werden durch Agrarchemikalien sehr krank. Aber wir bekommen keine medizinische Grundversorgung.“

Francisca Criollo
Ecuador

„Wir brauchen stabile Arbeitsverhältnisse für Frauen und Nulltoleranz gegenüber sexuellen Übergriffen auf Bananenplantagen.“

Iris Munguía
Honduras

„Ich war im ersten Monat schwanger als ich entlassen wurde. Sie drohten mir, meine ganze Familie zu feuern, die noch auf der Plantage arbeitet, wenn ich meinen Fall vor Gericht bringen würde.“

Quelle: Make Fruit Fair!, 2013

GIFTIGE FRÜCHTE

Bild: Pestizideinsatz auf einer Ananasplantage in Costa Rica, Banana Link 2010

Exportfrüchte, wie hier die Ananas, werden hauptsächlich auf riesigen, monokulturellen Plantagen mit hohem Pestizideinsatz angebaut. Die Vermarktung wird von großen Fruchtkonzernen kontrolliert. Die europäischen Supermärkte wollen möglichst billige Früchte. Die wahren Produktionskosten tropischer Früchte werden von den ArbeiterInnen, ihren Familien und ihrer Umwelt bezahlt!

Die Wertschöpfungskette im Bananenhandel

Der Weg einer Banane von ihrer Anbaustätte bis zu uns in den Supermarkt ist weit. Dementsprechend vielschichtig ist auch ihre Wertschöpfungskette – entlang vieler Stationen steigt der Wert einer Banane und die Beteiligten verdienen unterschiedlich viel Geld an ihr.
Dazu gehören unter anderem PlantagenbesitzerInnen, Transportunternehmen, Reifereien, Fruchtkonzerne und schließlich die Supermärkte.

Aber auch Zoll und Steuern müssen bezahlt werden. Für die ArbeiterInnen bleibt nur ein winziger Anteil von durchschnittlich **weniger als 5%** des Verkaufspreises.

Die Aufteilung der Wertschöpfungskette zeigt, dass diejenigen, die jeden Tag unter Einsatz ihrer Arbeitskraft und ihrer Gesundheit dafür schuften, dass bei uns ausreichend Bananen auf dem Markt in der erwarteten Qualität zur Verfügung stehen, am wenigsten davon profitieren.

Der Faire Handel schafft Perspektiven!

Beispiele für gute Bedingungen in sozialer und ökologischer Hinsicht kann man bei KleinproduzentInnen von Bananen mit Bio- und Fair-Trade-Zertifizierung finden. Jedoch ist ihr weltweiter Marktanteil gering.

„Wir Kleinbauern von UROCAL produzieren Bio-Fair-Trade-Bananen. Wir wünschen uns, dass es mehr Leute gibt, die bereit sind, einen Fairen Preis zu zahlen, um bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für Bauern zu gewährleisten.“
Natividad Nagua, Ecuador

Neben einem angemessenen, stabilen Preis machen weitere Vorteile den Fairen Handel aus:

- langfristige und verlässliche Handelspartnerschaften schaffen Sicherheit für die ProduzentInnen
- über die zusätzlich gezahlte Fair-Trade-Prämie werden Gemeinschaftsprojekte finanziert
- Arbeits- und Menschenrechte sowie Umweltgesetze werden eingehalten
- im Bio-Anbau wird zudem auf organischen Dünger und Pflanzenschutzmittel zurückgegriffen

„Bei uns ist alles bio – ich bin froh, dass meine Familie und ich in einem gesunden Ökosystem leben und arbeiten können.“
Manuel Benjamin Parrales, Ecuador

Natividad Nagua und Manuel Benjamin Parrales sind Mitglieder des Kleinbauernverbands UROCAL aus Ecuador, die für BanaFair produzieren.

KonsumentInnenmacht für Fairänderung!

Der Verein **BanaFair e.V.** mit Sitz in Gelnhausen importiert ausschließlich fair produzierte Bio-Bananen sowie einige weitere Südfrüchte. Verkauft werden diese v.a. in Weltläden und Biogeschäften.
BanaFair betreibt zudem Bildungs-, Informations- und Kampagnenarbeit (z.B. Make Fruit Fair!). Außerdem fördert der Verein Projekte zur sozialen und ökologischen Verbesserung der Produktionsbedingungen in Ländern, die Bananen anbauen.

Im Supermarkt erkennt man darüber hinaus fair gehandelte Früchte am Fairtrade-Siegel und Früchte, die sowohl biologisch als auch fair hergestellt werden am Naturland-Fair Siegel:

Make Fruit Fair!
ist eine internationale Kampagne, die sich für nachhaltigen Bananen- und Ananashandel stark macht.
Unter anderem geht es um die Durchsetzung von Arbeitsrechten und Umweltschutz auf den Plantagen. Dafür werden Fruchthandelskonzerne (z.B. Chiquita), Supermarkt-Ketten sowie Regierungen dazu aufgefordert, ihre Verantwortung anzuerkennen und endlich zu handeln.

Bild: Straßenaktion in Basel 2012, Make Fruit Fair!

Machen auch Sie als VerbraucherIn Druck auf Politik und Unternehmen, indem Sie sich z.B. an Eilaktionen beteiligen! Weitere Infos und Aktionsmöglichkeiten unter
www.makefruitfair.de

Durch **entwicklungspolitische Bildungsarbeit** erfahren SchülerInnen, welche Handlungsalternativen sie im alltäglichen Konsum haben. Als Lehrkraft können Sie entsprechende Themen leicht in den Unterricht integrieren! Oder schlagt als SchülerIn doch mal selbst ein Projekt vor!

Auf dem **Bananenparcours** beispielsweise bekommt ihr eine Vorstellung davon, was es bedeutet Bananen im Akkord zu ernten. Infos unter **www.makefruitfair.de** → Mitmachen! → Bildungsarbeit und Materialien

Bild: Bananenparcours im Marburger Weltladen - dpat, 2009

Weitere **Bildungsangebote** in eurer Nähe zum Thema Bananen, Ananas & Co. findet ihr unter **www.weltlaeden-hessen.de** → Bildungsarbeit

global durchschauen

Hessen fairändert!

CO2 belastete Jeans: etwa 50.000 Kilometer hat eine Jeans bereits hinter sich, bis sie in unserem Kleiderschrank liegt – das ist mehr als einmal um die Weltkugel!
Rechnet man die Herstellung aus konventioneller Baumwolle dazu, liegt die CO2 - Belastung einer Jeans bei 23,5 kg – dafür läuft ein Kühlschrank knapp 2 Jahre!

Die Wege der Jeans

Quelle: www.avocadostore.de, 2012

Die Profitverteilung entlang der Wertschöpfungskette weist eine **extrem ungleiche Verteilung** auf!
Höhere Lohnkosten für ProduzentInnen beeinflussen den EndverbraucherInnenpreis kaum – das tägliche Leben der ArbeiterInnen hingegen maßgeblich!

Kleider machen Leute – im Alltag wie im Beruf!
Wer Stoffe und Textilien produziert, kann sich seiner Verantwortung stellen, wie z.B. hessnatur. Das Unternehmen aus dem hessischen Butzbach ist im Jahr 2005 freiwillig der **Fair Wear Foundation** beigetreten und setzt sich für die Einhaltung von sozialen und ökologischen Standards ein.

Fair Wear Foundation:
Die internationale Initiative von NRO, Gewerkschaften und auch Wirtschaftsverbänden fordert Rechenschaftsberichte von all ihren Mitgliedern und prüft die Unternehmen im regelmäßigen Abstand.

Ein anderes Beispiel, um durch Stoffe solidarische Verbindungen zu schaffen und Spaß dabei zu haben, zeigt der Verein **Aprosas** in Kassel.
Durch den direkten Kontakt mit ihren HandelspartnerInnen in Lateinamerika unterstützt der Kasseler Verein Weberinnenprojekte in Guatemala und schafft damit Fairbindungen zwischen den hiesigen KonsumentInnen und den südamerikanischen ProduzentInnen!

www.aprosas.de

Bild: INKOTA-netzwerk e.V.

SCHMUTZIGE KLEIDUNG

Bild: Christliche Initiative Romero, 2012

Ausbeuterische und gesundheitsschädliche Arbeitsbedingungen kennzeichnen den Herstellungsprozess vieler Stoffe und Textilien - von der Rohstoffgewinnung bis zum Einnähen des Etiketts.
Die Organisierung der ArbeiterInnen in lokalen und transnationalen Netzwerken von Gewerkschaften und NGOs verdient Unterstützung - auch Sie können dazu beitragen.

Giftige Stoffe:
„100% Baumwolle" - leider noch kein Garant für nachhaltig produzierte Kleidung!
Der Baumwollanbau ist extrem wasserintensiv und stark von Chemikalien belastet:

- Um 1 kg Baumwolle zu gewinnen, werden im Durchschnitt **11.000 Liter Wasser** benötigt.
- Rund 10% aller **Pestizide** und ca. 25% der weltweit eingesetzten **Insektizide** werden auf den Baumwollanbauflächen verspritzt.
- Laut WHO sterben im Baumwollanbau jedes Jahr rund 10.000 Menschen bei **Unfällen** mit Pestiziden und es gibt ca. 1,5 Millionen **Vergiftungsfälle**!
- Der Kauf der Chemikalien, den der Pestizideinsatz erfordert, führt zu einer **extremen Verschuldung** der Bauern.

Und als ob das noch nicht genug wäre, saugen die Baumwollmonokulturen die Böden aus, lassen den Grundwasserspiegel absinken und treten somit in direkte Konkurrenz zur lokalen Nahrungsmittelproduktion. Quelle: Verbraucherzentrale Hessen, 2012

Zenayda Torres aus Nicaragua:

„Wir arbeiteten von 7 Uhr morgens bis 19 oder 21 Uhr abends. Wenn Eilaufträge vorhanden waren, wurden wir gezwungen, 24 Stunden am Stück zu arbeiten. Wir arbeiteten auch das Wochenende durch, oft gab es keinen Tag Pause dazwischen. Sie behandelten uns wie Tiere, oder so, als ob wir Maschinen wären. Sie brüllten uns an, beschimpften und beleidigten uns. Manchmal wurden Mitarbeiter sogar geschlagen. Wir sind arm, brauchen diese Jobs und wir sind bereit, hart zu arbeiten. Aber dennoch stehen uns auch Rechte zu." Quelle: INKOTA-netzwerk e.V.

Quelle: INKOTA-netzwerk e.V.

Quelle: INKOTA-netzwerk e.V.

Die internationale **Kampagne für Saubere Kleidung** (Clean Clothes Campaign) ist ein Netzwerk, das sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie einsetzt. Seit 1990 übt die Kampagne Druck auf Unternehmen und Politik aus, hat dazu sogar einen Verhaltenskodex entwickelt und organisiert regelmäßig Protest- und Solidaritätsaktionen – Mach mit!

www.saubere-kleidung.de

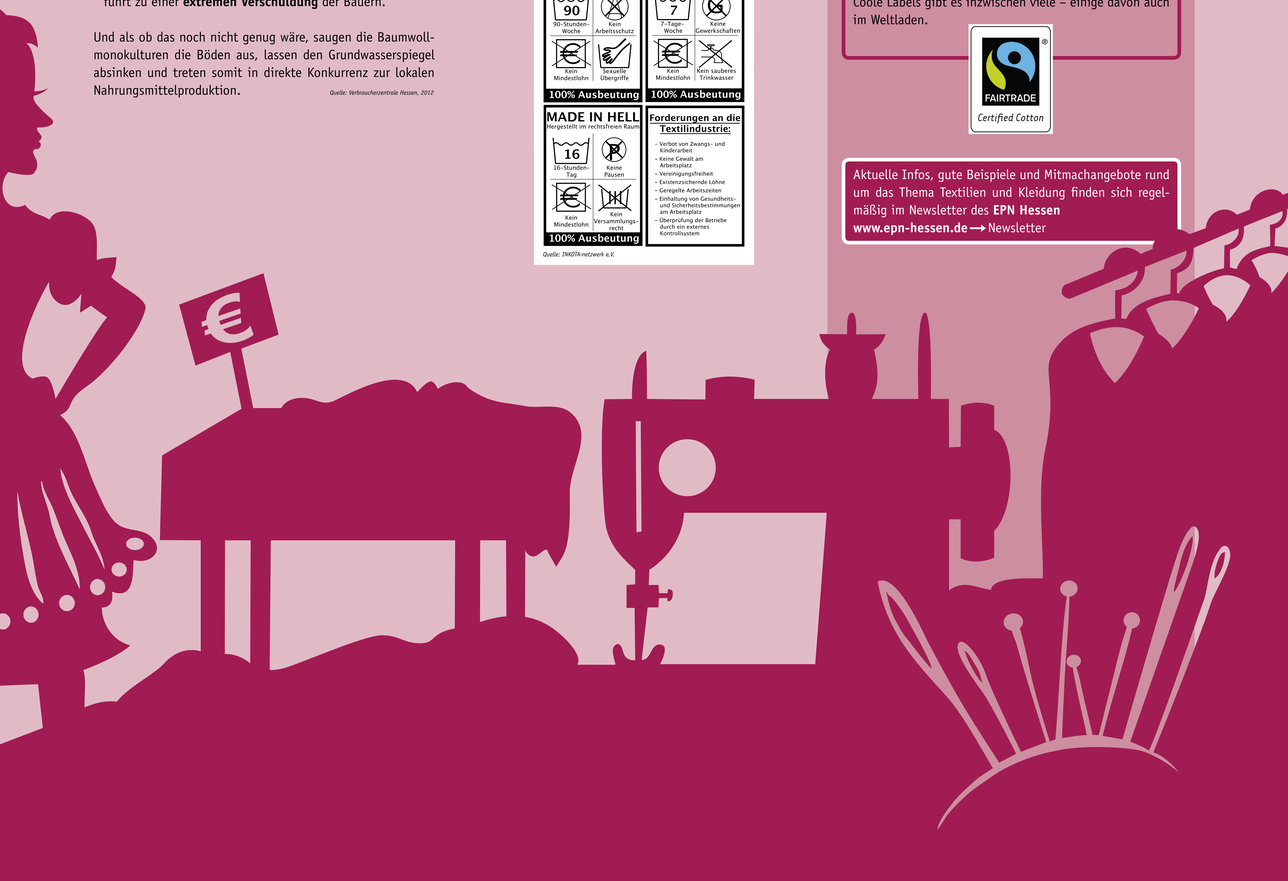
Kreativität und Spaß statt Kaufrausch!
Umwelt und Menschenrechte achten und dabei deinen eigenen Stil entwickeln - das geht auch ohne großen Geldbeutel:

- eine Kleidertauschbörse mit deinen FreundInnen organisieren oder gleich Kleidertauschfeten veranstalten
- neue Klamotten im Second-Hand-Laden kaufen
- deine Sachen länger tragen...

...und mit dem gesparten Geld sozial, fair und ökologisch produzierte Kleidung kaufen.
Coole Labels gibt es inzwischen viele – einige davon auch im Weltladen.

FAIRTRADE Certified Cotton

Aktuelle Infos, gute Beispiele und Mitmachangebote rund um das Thema Textilien und Kleidung finden sich regelmäßig im Newsletter des **EPN Hessen**
www.epn-hessen.de → Newsletter



Hessen fairändert!

In **Weltläden** kommen unterschiedliche Menschen zusammen – gemeinsam setzen sie sich für eine gerechtere Welt ein:

„Die Arbeit im Weltladen bietet einen Austausch mit Menschen, jung und alt, die sich genauso für Fairen Handel interessieren wie ich und dafür aktiv werden. Zusammen können wir etwas verändern!“
Claudia, 49 Jahre

„Im Weltladen habe ich die Möglichkeit, meine Kompetenzen zu erweitern und mich für den Fairen Handel einzusetzen.“
Linda, 26 Jahre

„Es ist wichtig, mich politisch und sozial für Menschenrechte und eine faire Marktwirtschaft zu engagieren.“
Margot, 77 Jahre

„Hier setze ich mich für eine gute Sache ein und arbeite mit netten Menschen zusammen!“
Jobst, 64 Jahre

Quelle: MitarbeiterInnen aus dem Weltladen Glodenbach

ENGAGEMENT FAIRBINDET!

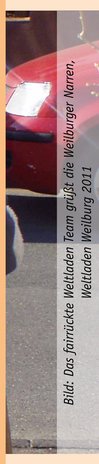


Bild: Das fairrückte Weltladen Team grüße die Weilburger Narren, Weltladen Weilburg 2011

In Hessen engagieren sich etwa 2.100 Menschen ehrenamtlich in rund 70 Weltläden. Neben Verkaufsstellen von Lebensmitteln und Kunsthandwerk aus Fairem Handel sind Weltläden Orte des politischen Engagements - durch Bildungsarbeit und Kampagnen machen sie auf soziale, ökologische und wirtschaftliche Ungerechtigkeiten des Welthandels aufmerksam. Dadurch begeistern die Engagierten auch weitere Menschen für den Fairen Handel!

Was bedeutet Fairer Handel eigentlich genau?
„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf **Dialog, Transparenz und Respekt** beruht und nach mehr **Gerechtigkeit** im internationalen Handel strebt.
Durch **bessere Handelsbedingungen** und die **Sicherung sozialer Rechte** für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.
Fair-Handels-Organisationen engagieren sich – gemeinsam mit VerbraucherInnen – für die Unterstützung der ProduzentInnen, die **Bewusstseinsbildung** sowie die **Kampagnenarbeit** zur **Veränderung** der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“

gemeinsame Definition der internationalen Netzwerke des Fairen Handels

Foto: Weltladen Glodenbach

Weltläden sind **Fachgeschäfte des Fairen Handels**. Die ganze Breite und Vielfalt fair gehandelter Produkte ist hier zu Hause. Weltläden verkaufen Produkte von Importorganisationen, die durch den Weltladen-Dachverband als Fair-Handels-Organisationen bestätigt wurden. Sie betreiben zu 100% Fairen Handel.

Bild: Karibu Welt- und Regionladen Kassel

Weltläden gibt es in Hessen und ganz Deutschland:
www.weltlaeden-hessen.de ⟶ Suche einen Weltladen
www.weltladen.de ⟶ Weltläden finden

Mitmachen beim Fairändern!
Weltläden engagieren sich und bieten viele Aktionen und Mitmachmöglichkeiten!

- Neben dem **Verkauf** und der **Information** über fair gehandelte Produkte gibt es in vielen Weltläden **Bibliotheken** und **Bildungsgruppen**, die Projekte des Globalen Lernens beispielsweise mit Schulklassen durchführen oder Veranstaltungsgruppen, die Vorträge, Filmreihen oder auch Ausstellungen organisieren.

- Durch Aktionen zu bestimmten **Kampagnen** machen Weltläden auf sich und ihre Anliegen aufmerksam – zum Beispiel zum **Weltladentag**, der immer Anfang Mai durchgeführt wird.

- Jedes Jahr findet im September die **Faire Woche** statt – Weltläden, Kirchengemeinden, Supermärkte, Cafés uvm. beteiligen sich mit bunten Aktivitäten und rücken den Fairen Handel in das öffentliche Bewusstsein!

- Auf der **Tour de Fair** besuchen sich Weltläden einmal im Jahr in einem anderen Bundesland gegenseitig und machen dabei auf den Fairen Handel aufmerksam.

Du möchtest dich in einem der vielfältigen Bereiche in deinem Weltladen **einbringen**? Es gibt noch keinen Weltladen in Ihrem Ort? Sie möchten einen Weltladen oder eine Aktionsgruppe **gründen**?
Unterstützung und Tipps findet ihr unter
www.weltladen.de
www.weltlaeden-hessen.de

Zukunftsfähige Welternährung:
ökologischer Landbau UND Fairer Handel
Die Kampagne **„Öko+Fair ernährt mehr!“** wurde im Jahr 2010 gemeinsam von dem Verband für ökologischen Landbau Naturland und dem Weltladen-Dachverband initiiert. Kleinbäuerliche Strukturen stärker zu unterstützen stellte die zentrale Forderung an Politik, Wirtschaft und Konsumenten dar.
Denn 70 Prozent der weltweiten Ernte wird von Kleinbauern eingefahren – Konzepte zur Ernährungssicherung sollten hier ansetzen und sich nicht auf die industrielle Landwirtschaft fokussieren.
Zum Abschluss der Kampagne wurden im Februar 2014 **45.000 Unterschriften** im Bundestag als Aufforderung zum Handeln überreicht!

Weitere Infos unter **www.oekoplusfair.de**
Informationen zur aktuellen Kampagne gibt es im Weltladen vor Ort oder unter **www.forum-fairer-handel.de** ⟶ Mitmachen ⟶ Kampagnen!

Hessen fairändert!

Bild: Evangelische Öffentlichkeitsarbeit, Yvonne Schnur

Die evangelischen Kirchen haben vor über 40 Jahren die Fair-Handels-Bewegung mit ins Leben gerufen, um Absatzmöglichkeiten für menschenwürdig produzierte Waren aus weltwirtschaftlich benachteiligten Regionen zu schaffen anstatt Almosen zu geben. **Alle Menschen** haben vor Gott den **gleichen Wert** und die **gleiche Würde**! Verantwortung für die global extrem ungleichen und ungerechten Lebensverhältnisse zu übernehmen, ist unsere Verpflichtung. Unsere „fernen Nächsten" so zu lieben wie uns selbst erwartet Gott von uns. Globale Handelsbeziehungen müssen daher fair sein!

Text: Pfarrer Steffen Weiß , Ökumenische Werkstatt Main Kinzig der EKKW

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) strebt die Erreichung wichtiger Nachhaltigkeitsziele an. Fairer Handel ist dabei ein zentraler Baustein, der für ein glaubwürdiges, christliches Zeugnis für mehr Gerechtigkeit und Solidarität in der globalisierten Welt steht.
In diesem Sinne hat sich die EKHN auf ihrer Elften Kirchensynode 2012 unter anderem dazu verpflichtet

- die Weltläden zu stärken und Neugründungen zu fördern,
- das Thema Fairer Handel zu einem Schwerpunktthema der Öffentlichkeitsarbeit zu machen sowie
- ein Netzwerk „Ökofaires Beschaffungswesen" zu gründen, welches die Umstellung der EKHN auf nachhaltigen Konsum professionell unterstützt.

Wie sieht es in Ihrer Gemeinde aus? Weitere Infos unter
www.ekhn.de ⟶ Angebote ⟶ Nachhaltigkeit und Schöpfung

Aktiv werden in der Gemeinde!

Zukunft einkaufen
Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen

Zukunft einkaufen unterstützt Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen dabei, ihre Beschaffung auf Nachhaltigkeit auszurichten. Dem Einkauf werden ökologische und soziale Standards zugrunde gelegt. Der Bewahrung der Schöpfung wird somit Rechnung getragen. Außerdem werden unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellte Produkte bevorzugt.
Leitfäden und Checklisten stehen zur Verfügung, um die Einführung nachhaltiger Beschaffung in Kirchen(gemeinden), Tagungshäusern oder Einrichtungen von Diakonie und Caritas zu erleichtern.

Machen Sie in Ihrer Gemeinde doch mal einen Nachhaltigkeits-Check!
Infos, Bildungsmaterialien sowie Vernetzungsmöglichkeiten unter
www.zukunft-einkaufen.de

Bild: © Christliche Initiative Romero, Illustration Marco Fischer

GLAUBHAFT FAIRÄNDERN

Bild: Übereichung der Türschilder zur Kampagne „Eine Welt fairstärken" des Bistums Limburg in Diltenburg – Lommel, 2012

Nächstenliebe und **Gerechtigkeit** sind Werte, die in den meisten Weltanschauungen vertreten werden. Gute Voraussetzungen also, um sich in **Glaubensgemeinden für eine gerechtere Welt** zu engagieren. Ob der Verkauf fair gehandelter Produkte nach dem Gottesdienst, faire Beschaffung in der kirchlichen Verwaltung oder der Austausch in internationalen sowie inter-religiösen Gemeindepartnerschaften – es gibt viele Wege die Welt glaubhaft zu FAIRändern!

Eine Welt Fairstärken – Fairer Handel im Bistum Limburg
Fairer Handel wird im Bistum Limburg groß geschrieben: Eine breit angelegte Kampagne brachte 2009 diesen Beitrag zu weltweiter Gerechtigkeit in das Bewusstsein der Gläubigen und MitarbeiterInnen. Mit im Blick waren die MangoproduzentInnen auf den Philippinen.

Bild: Bistum Limburg

Limburg steht in der Partnerschaft zum Bistum Alaminos, das sich gemeinsam mit der PREDA-Stiftung für Menschenrechte und Fairen Handel engagiert.

Über 100 Pfarreien und Tagungshäuser im Bistum Limburg haben beschlossen, den Fairen Handel nachhaltig zu unterstützen – durch die eigene Verwendung, Verkaufsstellen oder Veranstaltungen. Wer die geforderten Kriterien erfüllte, wurde mit einem Türschild ausgezeichnet, das als Visitenkarte des Einsatzes für Gerechtigkeit im Welthandel leuchtet. Mit jährlichen Aktionen werden die Nachhaltigkeit im Einsatz und die Motivation der zumeist ehrenamtlichen Akteure gefördert.

Text: Bistum Limburg

Wir machen mit!
Fairer Handel im Bistum Limburg

Anschluss gesucht? Unter den Mitgliedsgruppen des EPN Hessen finden sich zahlreiche entwicklungspolitisch aktive Organisationen und Initiativen – vom Kirchenkreis über Abteilungen und Zentren der Landeskirchen zu Ökumenischen Initiativen und Kreditgenossenschaften.
www.epn-hessen.de
⟶ Netzwerk ⟶ Mitgliedsorganisationen

Islam und Fairer Handel
- Hand in Hand
Seit 2011 stehen im Infoladen des IIS e.V. fair gehandelte Produkte im Regal. Damit öffnete deutschlandweit die allererste Moschee ihre Türen dem Fairen Handel.
Die Idee entstand bei einer Veranstaltung zum Thema „Islamische und Katholische Jugendarbeit in Nigeria". Gemeinsam mit dem Weltladen Bornheim/Frankfurt wurde der Grundstein für das faire Segment gelegt.

Bilder links und oben: IIS e.V.

Was hat Fairer Handel eigentlich mit dem Islam zu tun?
Der gerechte Handel, speziell in Verbindung mit Güte und Barmherzigkeit, ist ein zutiefst islamisches Prinzip. Daran erinnert Gott an zahlreichen Stellen im Koran.
Zweierlei Gründe veranlassten den Verein zum Verkauf fair gehandelter Produkte: Zum einen das Anliegen, innerislamisch für das Thema Fairer Handel zu sensibilisieren und Aufklärungsarbeit zu leisten. Zum anderen soll der Verkauf Türen zum Dialog öffnen.

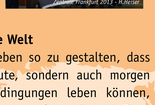
Text: IIS e.V.

Einkaufen, sich austauschen, mitmachen:
www.iisev.de

Ö-ku-me-ne? - die bewohnte Welt
Die Herausforderung unser Leben so zu gestalten, dass möglichst alle nicht nur heute, sondern auch morgen unter menschenwürdigen Bedingungen leben können, wirft viele unterschiedliche Fragen auf – auch nach Glauben und Handeln.
Voneinander und miteinander lernen, Orientierungen in einer komplexer werdenden Welt finden – das bietet die Ökumenische Werkstatt Main-Kinzig bzw. das Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck. Schulen, Kirchengemeinden oder Konfi-Gruppen erhalten hier Unterstützung und Beratung rund um die Themen Globales Lernen und Eine Welt. Bildungsprojekte durchführen, Veranstaltungen planen, Themenkisten ausleihen und vieles mehr! Infos und Kontakt unter

www.oew-mk.de oder
www.zentrum-oekumene-ekhn.de ⟶ Bildungsangebote

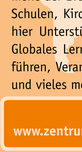
Unterstützt diese Aktion mit eurer Unterschrift!
www.change.org/nutella



Bilder: Bauern auf Ferrero, Demo in Frankfurt 2011 - H.Meiser

Quelle: Micha Initiative Marburg

Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die ChristInnen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte. Wie wäre es denn, wenn wir mit Gott von einer gerechteren Welt nicht nur träumen, sondern globale Nächstenliebe ganz praktisch werden lassen? Dies würde bedeuten für jedes Produkt einen fairen Preis zu zahlen, damit auch diejenigen in Würde leben können, die es hergestellt haben!
Die Lokalgruppe Marburg der Micha Initiative hat 2012 die Unterschriftenaktion „**nutella be fair**" gestartet. Ferrero wird damit aufgefordert für den beliebten Brotaufstrich ausschließlich Kakao aus Fairem Handel zu verwenden. Mehr als 33.000 Unterschriften wurden bereits übergeben!



Arm durch Reichtum –
Rohstoffe in einer ungerechten Welt oder Wem nützen die „Schätze" in und auf dem Boden?
Die Ausstellung von Brot für die Welt im Zentrum Ökumene der EKHN thematisiert die Gewinnung von weltweit begehrten Rohstoffen und deren Folgen für Land und Leute.

Bilder: EKHN

Weitere Ausstellungen zu Fairem Handel und entwicklungspolitischen Themen findet ihr bei
www.zentrum-oekumene-ekhn.de ⟶ Materialien
⟶ Ausstellungen oder
www.weltladen-hessen.de ⟶ Ausstellungen

Partnerschaften zwischen Kirchengemeinden im globalen **Süden und Norden** bringen uns näher zusammen!
www.ekkw.de ⟶ Unsere Kirche ⟶ Partner
www.zentrum-oekumene-ekhn.de ⟶
Partnerschaften der EKHN
Auch verschiedene katholische und evangelische Studierendengemeinden in Hessen engagieren sich durch Aktionen, entwicklungspolitische Foren oder internationale Austauschprogramme für ein besseres Verständnis globaler Zusammenhänge. Bring dich ein!
Weitere Infos zum Beispiel unter:
www.esg-frankfurt.de
www.khg-frankfurt.de

Hessen fairändert!

Uni Kooperationsprojekte wie das
- *International Center for Development and Decent Work* der Uni Kassel zielt insbesondere auf Armutsbekämpfung,
- das *Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies* konfrontiert (post)koloniale Strukturen im globalen Norden und macht verdrängtes Wissen des globalen Südens sichtbar,
- ein *Projekt der Uni Frankfurt in Nord-Malawi* verbindet die Wiederaneignung von Geschichte bewusst mit der Nutzung eines Museums als Kulturzentrum

– so kann Forschung FAIRbinden!

Quelle: ICDD

Bild: peace brigades international

Kita goes global!
„Weltweit Wichteln" und so mit Kindern aus anderen Ländern in Kontakt kommen? Oder im Weltladen auf Erkundungsreise gehen und dort in der Schokoladenwerkstatt mit allen Sinnen erfahren, wie leckere und fair gehandelte Schokolade hergestellt wird? Oder lieber Friedenserziehung mit mexikanischem Puppentheater?
Es gibt viele Möglichkeiten, um auch die Kleinsten für die Eine Welt und solidarisches Miteinander zu begeistern. Denn auch in der Kita gilt: **Fairantwortung übernehmen** – z.B. auch beim Einkauf von Spielzeug! **www.fair-spielt.de**

Räume der Begegnung und Wertschätzung für Alle!

Das Ausbildungszentrum **„Werkhof Darmstadt"** bietet einerseits ein breites entwicklungspolitisches Bildungsangebot für SchülerInnen, LehrerInnen und Multiplikator-Innen in der Jugendarbeit und unterstützt außerdem Projekte in Mittel- und Südamerika sowie in Afrika, wie das unten gezeigte „Lycée Privé Technique Industrielle et Commerciale" in Burkina Faso.

www.werkhof-darmstadt.de
Werkhof Darmstadt e.V.

Bild: Lycée Privé Technique Industrielle et Commerciale - Werkhof 2013

LERNEN FAIRÄNDERN!

Bild: Lern-Begegnungsreise der Humboldtschule, Bad Homburg zur Nwanga High School in Tansania - PROBONO, 2009

Der Verein **Cubanicay e.V.** unterstützt seit 1992 den Austausch und die Zusammenarbeit von StudentInnen der Universitäten in Kassel und Santa Clara in Kuba.
Auch Garten-, Kultur- und Bauprojekte werden durch den Freundeskreis unterstützt. Das voneinander und übereinander Lernen steht im Fokus.

www.cubanicay.de

Bilder: Neue Ideen gegen den Materialmangel – Deutsch-kubanische Workshops und Selbsthilfebrigaden in Santa Clara (Kuba)

Von der Kita bis zu Ausbildung oder Studium - wir alle verbringen einen großen Teil unserer Zeit in Bildungseinrichtungen. Ideale Orte also für Begegnung, Austausch und auch für die Infragestellung der eigenen Selbstverständlichkeiten.
Viele hessische Schulen unterhalten Partnerschaften und organisieren Begegnungsreisen. Hier entstehen oft lang anhaltende Freundschaften, ein neues Bewusstsein über die Eine Welt und die Bereitschaft für diese FAIRantwortung zu übernehmen.

Fair Trade School in Hessen: Handysammelaktion, faires Frühstück oder eine Fortbildungsveranstaltung im Weltladen Bornheim – an der **Ernst Reuter Schule II** sind SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern aktiv. Die Schule darf sich deshalb seit Anfang Juli 2013 Fair Trade School nennen – Glückwunsch!

Bild: Schülerinnen Weltladen an der ERS II

Bild: agl, 2013

Globales Lernen
Ob mit Kartenspielen zu Menschenrechten, Kochbüchern mit Fair-Trade Zutaten, ob Globale Schulkinos, Ausstellungen oder Workshops – Globales Lernen und innovative Lernkonzepte gehen Hand in Hand und fordern zum Perspektivwechsel auf!
- **BerufsschülerInnen** im Holzbau beschäftigen sich mit der Abholzung von Regenwäldern,
- **KöchInnen** werden über die Herkunft ihrer Zutaten aufgeklärt,
- **EinzelhändlerInnen** lernen Arbeits- und Produktionsbedingungen der verkauften Güter kennen und
- **BänkerInnen** werden für ethische Geldanlagen und Menschenrechte sensibilisiert:

Fairantwortung zu übernehmen kann und soll Spaß machen und Neugier wecken – selbst in der (Aus)Bildung!

Konkrete Angebote zum Globalen Lernen in Hessen finden Sie unter: **www.epn-hessen.de** ⟶ Themen ⟶ Globales Lernen

fair...schult...
Fairer Handel(n) an Schulen: im Unterricht, am Schulkiosk, in der SchülerInnenzeitung oder während der Projektwoche, durch Rollenspiele, Lieder oder das Entwerfen eines Fair Trade T-Shirts – das Thema lässt sich sehr vielfältig bearbeiten und bietet spannende Aktionen für die gesamte Schulgemeinschaft! Infos zur Schulkampagne Fair Trade Schools unter

www.fairtrade-schools.de

Kampagne Fairtrade Schools
FAIRTRADE

und fair...bunden
Neben Schulpartnerschaften gibt es in Hessen auch Erd-Charta Schulen. Auf Augenhöhe diskutieren junge Leute in Nord-Süd-Dialogen globale Themen wie Umweltgerechtigkeit. Im Erd-Charta-Theater für Weltveränderung erlernen Menschen Kompetenzen und starten partizipative Projekte.

Bild: Deutsche Erd-Charta-Koordination der Deutschen Stiftung Eine Welt e.V., 2011

SchülerInnen aus Diemelstadt und Warburg zeigen ihre Bilder bei Erd-Charta-Aktionswochen, die Nordhessen/Ostwestfalen verbinden. Die Schulen verändern ihre Umgebung: Städte werden ‚Erd-Charta-Stadt'! Mehr Infos unter

www.erdcharta.de

PROBONO Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V. organisiert und begleitet Partnerschaften zwischen Schulen in Deutschland und Afrika. Ziel ist es, Bildung an afrikanischen Schulen zu unterstützen, aber auch soziale Werte und globales Lernen an deutschen und afrikanischen Partnerschulen zu fördern.
An Südschulen stellt PROBONO finanzielle Mittel für Schulaufbau, Unterrichtsmaterialien und die Weiterbildung von LehrerInnen bereit und betreut außerdem Dialogprojekte und Begegnungsreisen für SchülerInnen und LehrerInnen.

www.probono-oneworld.de

PROBONO Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V.

„Coffee-Stop-Aktion" in der Kindertagesstätte St. Albertus in Bensheim. Die Idee ist ganz einfach: fairer Kaffee für Eltern, faire Schokolade und Kekse für die Kleinen und dazu ein Kurzvortrag über Hintergründe und Auswirkungen des Fairen Handels am Beispiel des Kakaos - ein fairsüßter Nachmittag als gemeinsames Projekt von Kita und Weltladen.

Bild: Kita St. Albertus, Bensheim, 2013

Hessen fairändert!

Auch in Hessen tragen immer mehr Städte, Gemeinden und Landkreise zu global nachhaltiger Entwicklung bei – im Sinne von **Lokaler Agenda 21** und **globalen Nachhaltigkeitszielen!**

Bild: Christliche Initiative Romero, 2009

Hessische Städte & Kommunen in der Einen Welt…
- unterstützen den Fairen Handel
- fördern entwicklungspolitische Bildungsarbeit und tragen so zu Weltbewusstsein bei,
- pflegen Partnerschaften mit Städten und Regionen in Ländern des Südens
- und gehen erste Schritte in Richtung sozial und ökologisch nachhaltiger öffentlicher Beschaffung!

Allein in Deutschland wird ungefähr jeder sechste Euro von der öffentlichen Hand für Baumaßnahmen, Möbel, Dienstkleidung, IT, Fuhrpark etc. ausgegeben. Das sind jährlich ca. 360 Mrd. Euro! Mehr als die Hälfte davon entfällt auf den Einkauf der Kommunen. *Quelle: agl 2013*

Bund, Städte & Kommunen können als Großverbraucher durch eine nachhaltige und „faire" Beschaffung bewusst Einfluss auf Arbeits- und Produktionsbedingungen wie Tariflöhne oder Kernarbeitsnormen nehmen.
Geht ihre Kommune schon mit gutem Beispiel voran?

Bild: Scharmantes Design

Steffi Jones, **DFB-Direktorin** für Frauen-und Mädchenfußball:

Bild: Privatbesitz Steffi Jones

„Fairtrade gibt Menschen in den Entwicklungsländern Hoffnung auf eine bessere Zukunft, daher freue ich mich, dass Frankfurt jetzt den Titel Fairtrade Town trägt."

Ihre Gemeinde ist noch nicht bei der **Fair Trade Town** Kampagne dabei? Gründen Sie eine Steuerungsgruppe und nehmen Sie am Wettbewerb teil!

www.fairtrade-towns.de

Kampagne Fairtrade Towns

FAIRANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Bild: Preisverleihung Hauptstadt Fairer Handel - Weltladen Hessen e.V. 2009

Frankfurt unterstützt den Fairen Handel durch einen eigenen Stadtkaffee:
Die Kaffeebohnen des **MainKaffees** kommen von Kleinbauern-Zusammenschlüssen aus Kolumbien, Bolivien, Honduras, Mexiko und Nicaragua – und sind ein konkreter Beitrag zu einer gerechteren Weltwirtschaft!

www.mainkaffee.org

Juan Guillermo Gomez Morales präsentiert den MainKaffee - Foto: lobbimo

In Rathaus oder Schule, auf dem Dorffest oder im Supermarkt - auf dem Weg zur Fair Trade Town können alle aktiv werden! Weltweit gibt es bereits über 1000 Fair Trade Towns in 23 Ländern. In Hessen sind bereits über 20 Städte ausgezeichnet und viele weitere bewerben sich. Ein schöner Einstieg für Städte und Kommunen, um FAIRantwortung zu übernehmen und ein deutliches Zeichen im Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit zu setzen.

Quelle: Fair Trade Town Kampagne, Stand Mai 2013

Faire Beschaffung statt Grabsteine aus Indien, mit ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt!
Bundesweit haben Kommunen Beschlüsse gegen den Einkauf von Produkten, die mit ausbeuterischer Kinderabreit hergestellt wurden, verabschiedet.
Auch auf **Hanaus Friedhöfe** kommen seit 2012 nur noch Grabsteine und Grabfassungen aus Fairem Handel bzw. solche, die zumindest nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden:
www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de ⟶ Bundesländer

Hauptstadt des Fairen Handels

Fairer Kaffee im Rathaus, lokales Engagement von Vereinen und Wirtschaft: Mit der tatkräftigen Unterstützung ihrer BürgerInnen können Städte und Kommunen zur **„Hauptstadt des Fairen Handels"** werden!

Der Wettbewerb motiviert Kommunen und BürgerInnen dazu, global verantwortungsvoll zu handeln, zeigt innovative Ideen auf und bringt wichtige Aktionen an die Öffentlichkeit.

Als erster hessischen Stadt wurde **Marburg 2009** für ihr lokales Engagement der Titel **„Hauptstadt des Fairen Handels"** verliehen: Mit Zeitungs- & Radiobeiträgen über den Fairen Handel, dem Lernort Weltladen, Straßentheater und Jugendseminaren zum Erfolg!
Im Wettbewerb setzt jede Stadt ihre eigenen Schwerpunkte: Die Finanz- und Handelsmetropole Frankfurt bewirbt sich z.B. mit Initiativen im Banken- und Finanzwesen sowie im Einzelhandel und fördert internationale und multikulturelle Gremien.

Infos zur Teilnahme am Wettbewerb unter:
www.service-eine-welt.de

MigrantInnen sind TrägerInnen von Entwicklung – ob durch eigene Projekte in Ländern des Südens oder an ihren neuen Heimatorten in Deutschland.
Allein in Hessen leben **Menschen aus 195 Nationen** - eine Vielfalt an Wissen, Erfahrungen und Ideen!

Bild: Privatbesitz

Viele von ihnen unterstützen ihre Herkunftsregionen durch regelmäßige private Geldüberweisungen.
Außerdem engagieren sich zahlreiche MigrantInnen, aber auch ihre Kinder, in sogenannten MigrantInnen- und Diasporaorganisationen (MDO). Dort bringen sie ihre Erfahrungen und Kontakte sowohl in Nord-Süd-Projekten wie auch in entwicklungspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ein.

Kommunen sind global aktiv, tragen folglich auch globale Verantwortung, verfügen aber oft nur über begrenzte Ressourcen für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit (EZ).
Können diese die Expertise von MDO nutzen, verbessert das nicht nur die kommunale EZ. Auch Integration, Weltoffenheit und Internationalität in hessischen Städten und Kommunen profitieren davon!

Klima-Bündnis

Das Klima-Bündnis der europäischen Städte mit den Indigenen Völkern der Regenwälder e.V. ist ein europäisches Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen, die sich verpflichtet haben, das Weltklima zu schützen. Allein in Hessen zählt das Bündnis 57 Mitglieder: 46 Städte, 6 Gemeinden und 5 Landkreise!

www.klimabuendnis.org

Partnerschaften bringen globales Handeln in lokale Zentren und fördern interkulturelle Begegnungen…

Der Partnerschaftsverein Kreis Groß Gerau - Masatepe/Nicaragua e.V. fördert Projekte zur Infrastruktur, engagiert sich in zwei Schulpartnerschaften, entsendet Jugendliche über das Programm weltwärts für ein Jahr nach Nicaragua und lädt nicaraguanische Freiwillige nach Groß Gerau ein: **www.masatepe.de**

Focus e.V. fördert die seit 1994 bestehende Städtepartnerschaft zwischen dem hessischen Viernheim und Satonévri in Burkina Faso.
Der Verein unterstützt Begegnungen zwischen BürgerInnen und Einrichtungen aus Satonévri und der Provinz Sissili und Viernheim und fördert materiell wie inhaltlich Projekte zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung sowie der Bildungs- und Ausbildungssituation:

www.focus-viernheim.de

Hessen fairsüßt den Alltag:
Zum Beispiel mit den **Stadtschokoladen** aus Wetzlar oder Frankfurt!